

Klosters gehört auch die Übernahme von mehreren Pfarreien, deren Betreuung das Leben in klösterlicher Gemeinschaft zunehmend beeinträchtigte. Eine Auflistung der Güter Arnsteins und die Personallisten (mit Einbeziehung der Arnsteiner Frauenklöster) machen das Werk zu einer landesgeschichtlichen Fundgrube. An Detailreichtum und Ausführlichkeit ist die Arbeit kaum zu übertreffen und wird allein aus Gründen der Arbeitsökonomie wohl auch eine Ausnahme unter vergleichbaren Stifts- und Klostermonographien bleiben müssen.

E.-D.H.

Klaus Militzer, Jakobsbruderschaften in Köln, Rheinische Vierteljahrsblätter 55 (1991) S. 84–134: die älteste Jakobsbruderschaft bestand anscheinend nur im 14. Jh. und vereinte die Waldhändler. Von den jüngeren Bruderschaften des 15. Jh. widmete sich die bei St. Kunibert bis zum Ende des Alten Reiches vor allem der Armenfürsorge; die Bruderschaft am Dom bestand aus vermögenden ehemaligen Santiago-Pilgern, sie erlosch mit dem Niedergang des Pilgerwesens im 16. Jh. Für die Bruderschaft am Dom sind fünf Mitgliederlisten des 15. Jh. erhalten, die M. in einem Katalog erschließt.

E.-D.H.

Pulheimer Beiträge zur Geschichte und Heimatkunde 15. Jahrgabe des Vereins für Geschichte und Heimatkunde e. V. Pulheim 1991, ISBN 3-927765-07-4, 288 S. – Dieser Band enthält einige Beiträge, die Wolfhelm von Brauweiler und seinem Kloster gelten und die 1991 anlässlich der „Wolfhelm-Festwochen“ entstanden sind: Heinz Erich Stiene, Leben und Wirken des Abtes Wolfhelm von Brauweiler und sein Biograph Konrad (S. 10–25). – Heinz Wolter, Wolfhelm, Brauweiler und Siegburg. Das Kloster Brauweiler im Zeichen der Reform (S. 26–48) und Peter Schreiner, Kloster Brauweiler im Rechtsstreit mit den Kölner Erzbischöfen – Abt Wolfhelm und die Auseinandersetzung um das Moselgut Klotten (S. 49–74).

W.H.

Wilhelm Jansen, Die Differenzierung der Pfarrorganisation in der spätmittelalterlichen Erzdiözese Köln. Bemerkungen zum Verhältnis von „capella dotata“, „capella curata“ und „ecclesia parochialis“, Rheinische Vierteljahrsblätter 55 (1991) S. 58–83, verweist darauf, daß die Quellenterminologie die faktische und rechtliche Situation der einzelnen Kirche nur ungenau wiedergibt. So kann z.B. eine Kuratkapelle sehr verschiedene Seelsorgerechte und -pflichten besitzen. Der Wandel im spätm. Pfarrsystem ist nicht aus demographischem Wachstum zu begründen, sondern aus Änderungen der Siedlungsstrukturen (Stadtbildungen u.ä.), die mit der bisherigen Pfarrorganisation schlecht zu vereinbaren waren.

E.-D.H.

Echanges religieux et intellectuels du X^e au XIII^e siècles en Haute et en Basse Lotharingie. Actes des 5^{es} Journées Lotharingiennes (21–22 octobre 1988), Publications de la Section Historique de l'Institut G.-D. de Luxembourg 106 (1991) S. 1–150, enthält: Philippe George, Entre Rhin, Moselle et Meuse. Aux origines du culte de saint Mengold de Huy (S. 3–19), bestimmt den 892 ermordeten Meingaud, Grafen im Wormsgau und Mayenfeld, als den seit dem 12. Jh. verehrten Heiligen. – Mireille Schmidt-Chazan, Siegebert de Gembloux, le Lotharingien (S. 21–48), bietet zunächst ein Lebensbild des viel-